

Merkblatt
Riesenbärenklau



Der Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) stammt ursprünglich aus dem Kaukasus. Er war bereits im 19. Jahrhundert als dekorative Gartenpflanze beliebt und wurde bis vor kurzem auch bei uns als Bienenpflanze angesät. Vielfach beschränken sich die Vorkommen auf wenige Exemplare. An einigen Standorten hat sich die Art aber bereits großflächig ausgebreitet, darunter auch in geschützten Streuwiesen. Inhaltsstoffe im Pflanzensaft des Riesenbärenklaus können in Kombination mit Sonnenlicht (UV) zu schweren Hautverletzungen führen.

Erkennungsmerkmale

- » Bis zu 4 m hoch.
- » Zwei- bis mehrjährig, Blätter sterben im Winter ab.
- » Blätter groß, tief eingeschnitten.
- » Stängel hohl, behaart und rot gesprenkelt.
- » 30 bis 60 cm tiefe Pfahlwurzel.
- » Bildet zahlreiche weiße Blüten in großen Blütenständen mit 30 bis 50 cm Durchmesser.
- » Jede Pflanze kann Tausende Samen entwickeln, die um die Mutterpflanze verstreut werden.
- » Pflanzen sterben nach der Samenbildung ab.
- » Vom Tal bis ins Gebirge verbreitet, an frischen und nährstoffreichen Standorten wie Gewässerufeln, Straßenträndern, Waldrändern und in Streuwiesen.

Bekämpfung

- » Die Beseitigung großer Vorkommen ist zeit- und kostenintensiv. Daher sind die Vorkommen möglichst zu entfernen, solange sie noch nicht geblüht haben und sich kein Samenvorrat im Boden aufbauen konnte.
- » Das Abstechen des Wurzelstocks in einer Tiefe von etwa 10 cm bringt die Pflanze zum Absterben.
- » Auch maschinelles Fräsen bis in eine Tiefe von 10 cm ist möglich. Anschließend ist eine standortgerechte Begrünung erforderlich.
- » Eine Mahd vor der Blüte bzw die Entfernung der Blütenstände vor der Samenbildung verhindert zumindest die weitere Ausbreitung.

Mit einer Wuchshöhe von bis zu 4 m ist der Riesenbärenklau eine imposante Pflanze.

Im Gegensatz zu vielen anderen Neophyten verbreitet sich der Riesenbärenklau ausschließlich durch Samen.





Die großen Blätter des Riesenbärenklau sind tief eingeschnitten.



Brandblasen können auch erst zwei Tage nach Kontakt mit dem Pflanzensaft entstehen.

Zu beachten

- » Hautkontakt vermeiden (nicht anfassen). Bei Pflegemaßnahmen immer geschlossene Kleidung, Arbeitshandschuhe und feste Stiefel tragen! Die Arbeiten möglichst bei Bewölkung und gegen Abend ausführen. Kommt es dennoch zu Kontakt mit dem Pflanzensaft, betroffene Hautstellen mit Wasser und Seife abspülen und die Sonne für 2 Tage meiden.
- » Solange der Riesenbärenklau nicht geblüht hat, treibt die Pflanze nach einer Mahd immer wieder neu aus.
- » Wird vor Blühbeginn der Hauptdolde gemäht, kann sich ein neuer Blütenstand bilden. Auch nur rund

30 cm hohe Pflanzen blühen dann und werden leicht übersehen. Nicht alle Pflanzen blühen zum gleichen Zeitpunkt.

- » Nachkontrolle nach etwa zwei bis vier Wochen.
- » Hat die Samenbildung bereits begonnen, müssen die Blütenstände abgeführt und professionell entsorgt werden. Beim Transport dürfen keine Samen verloren gehen.
- » Samen im Boden bleiben mehrere Jahre keimfähig. Maßnahmen sind deshalb langfristig notwendig.
- » An Fließgewässern werden die Samen über das Wasser verbreitet. Dadurch kann der Riesenbärenklau rasch ein ganzes Gewässersystem besiedeln.

Wird der Wurzelstock 10 cm tief abgestochen, stirbt die Pflanze ab.



Nach einer Mahd treiben die Pflanzen neu aus.





Samenhaltiges Material muss unbedingt entsorgt werden, ohne dass dabei Samen verloren gehen!

Große Vorkommen in Streuwiesen sind ökologisch problematisch.

Entwicklungsziele

Aufgrund der großen Regenerationskraft des Wurzelstockes und des Aufbaus eines großen Samenreservoirs im Boden ist die Bekämpfung schwierig und langwierig. Da die Ausbreitung des Riesenbärenklau aber nicht nur ökologisch problematisch ist, sondern auch eine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellt, sollten dennoch alle Vorkommen vollständig entfernt werden.

| | Jan | Feb | Mar | Apr | Mai | Juni | Juli | Aug | Sep | Okt | Nov | Dez |
|------------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----------------------|------|-------|-----|-----|-----|-----|
| Phänologie | | | | | | | | Blüte | | | | |
| Pflanzen entern | | | | | | Wurzelstock abstechen | | | | | | |
| Samenverbreitung verhindern | | | | | | mähen | | | | | | |



Amt der Vorarlberger Landesregierung | Abteilung IVe - Umweltschutz | Aktionsprogramm Neophyten und Kreuzkräuter
 Jahnstraße 13-15 | A - 6901 Bregenz | Tel +43 (0)5574 51124505 | umwelt@vorarlberg.at | www.vorarlberg.at/umwelt

Text, Fotos und Gestaltung: UMG | www.umg.at
 Oktober 2013

weitere Informationen zu Neophyten in Vorarlberg: www.neophyten.net